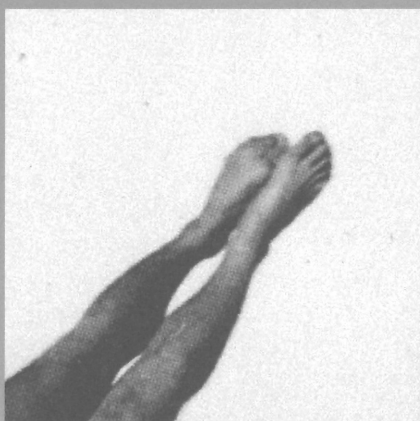


FOTOGESCHICHTE

Susanne Regener (Hg.)

Amateure. Laien verändern die visuelle Kultur



Susanne Regener Medienamateure im digitalen Zeitalter [5]

Timm Starl Die Inszenierung des Privaten. Knipserfotos auf Postkarten [11]

Wolfgang Hesse Der Amateur als politischer Akteur. Anmerkungen zur Arbeiterfotografie der Weimarer Republik [21]

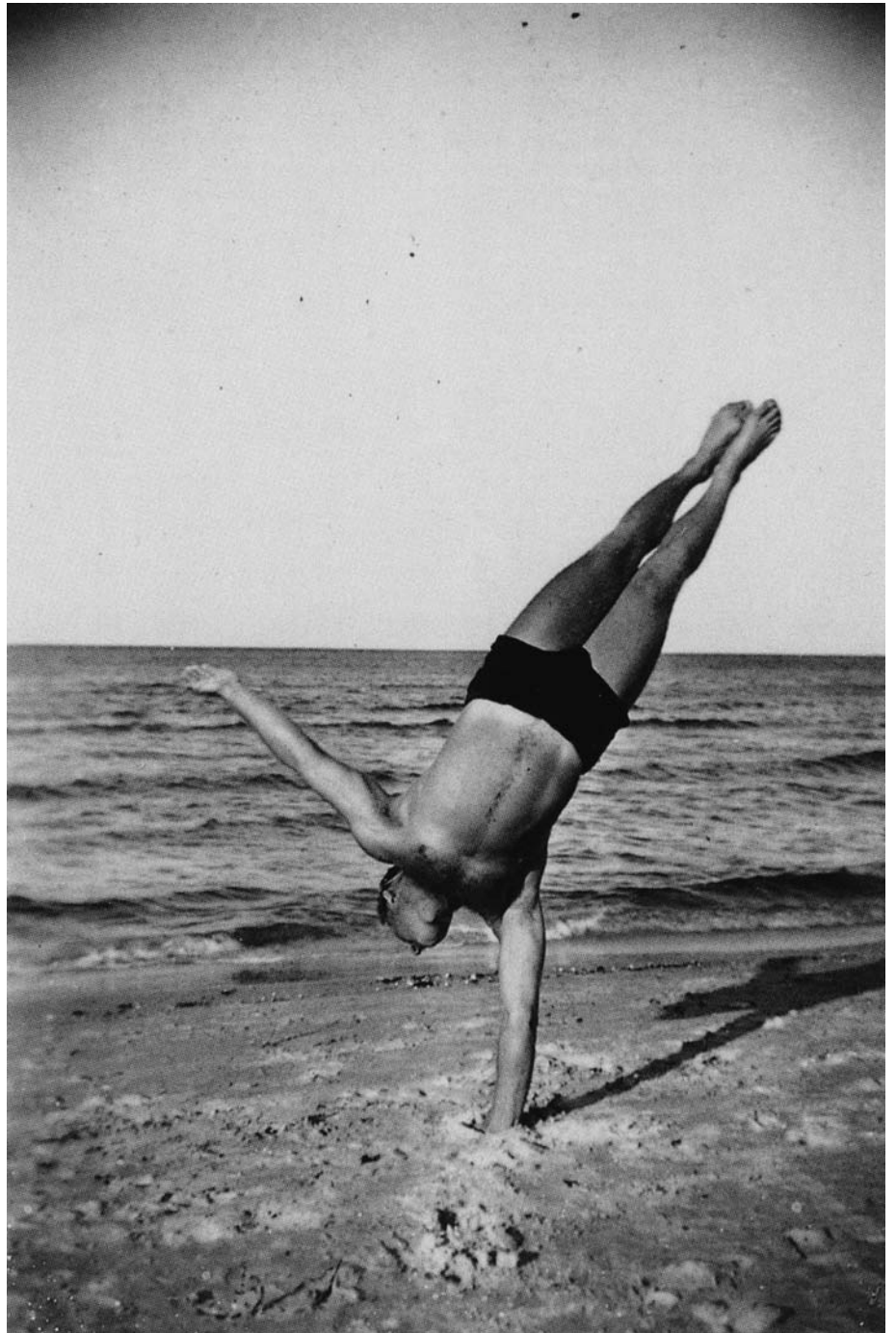
Gunnar Schmidt Dilettantische Ästhetik. Fotografie zwischen Laien- und Kunstsphäre [31]

Karin Bruns All by Myself. Audiovisuelle Techniken der Selbstveröffentlichung in pornografischen Webforen [39]

Rezensionen [47]

Bücher [60]

Forschung [61]



Gebr. König Postkartenverlag, Köln: »Ralph Gibson: »Holidays on Sea«, 1948«, aus der Serie: »Meisterwerke der Fotokunst – Die Sammlung Fricke und Schmid«, 1989, Nr. 205/6. [Privatbesitz].

Anders als noch vor zwanzig Jahren erreichen Knipsbilder heute eine große Öffentlichkeit. Die weltweit am meisten genutzte Internetplattform für Fotografie *Flickr* ist seit 2004 zugänglich. Täglich werden dort Millionen Fotografien hoch geladen, unter verschiedenen Kategorien zusammengestellt und mit Hilfe von Stichwörtern und Markierungen (*tags*) abrufbar gemacht. Daneben gibt es zahlreiche nationale und lokale Plattformen, die als Publikationsorte für Amateurfotografien dienen. Amateure brauchen also nicht mehr über eine eigene Homepage zu verfügen, um ihr selbst produziertes Material anderen zu zeigen. Die »Hobby-Fotografen«, wie sie bei der deutschen Plattform *Fotocommunity* genannt werden, können sich durch eine bezahlte Mitgliedschaft von den bereits vorhandenen Fotoarbeiten inspirieren lassen und mit eigenen Fotografien in eine visuelle und sprachliche Diskussion mit anderen einsteigen (www.fotocommunity.de). Diese Aktivitäten erinnern an die in Vereinen organisierten Amateurfotografen, die um die Wende zum 20. Jahrhundert nicht nur zum bloßen Zeitvertreib fotografierten, sondern eine Veredelung ihrer Erzeugnisse anstrebten und zum Teil künstlerische Ambitionen hatten. Der Slogan der deutschen *Flickr*-Präsenz »Zeigen Sie Ihre Fotos. Sehen Sie der Welt zu« (www.flickr.com) verweist auf das, was den Amateur heute so besonders macht: Produzent und Rezipient von Bildern zu sein und zwar in einer globalen Wirklichkeit.

Das Heft präsentiert Beiträge, die auf der Konferenz »Medienamateure – wie verändern Laien unsere visuelle Kultur?« im Juni 2008 an der Universität Siegen vorgestellt

wurden (www.medienamateure.de). Aus diesem Kontext werden hier neuere Ansätze kulturhistorischer Forschungen zur privaten Bildpraxis im 20. und 21. Jahrhundert vorgestellt. So unterschiedlich die Sujets auch sind, gemeinsam ist den Beiträgen, dass sie auf eine kulturelle und politische Relevanz der amateurhaften Bildprodukte aufmerksam machen. In Form einer kommerziellen oder künstlerischen Wiederverwendung von anonymen Knipsfotos, in Form von Beiträgen für Internetplattformen, Zeitschriften, Büchern – stets werden Fragen nach der Verschränkung von privat und öffentlich, von intim/persönlich und anonym/öffentlich aufgeworfen. Die digitale Fotografie und die Etablierung des Internets lässt den Fotoamateur aus der Nische heraustreten und zur mächtigen Figur eines potentiell globalen Akteurs werden.

Im einleitenden Beitrag umreißt Susanne Regener das Feld der Medienamateure und der neuen Kreativität von Laien. Definitorische Überlegungen zum Amateur verdeutlichen die sich wandelnde Grenze zwischen privater Nutzung von Bildern mit ihren intimen Inhalten und der Praxis, ebensolche Bilder einer globalen Rezeption zur Verfügung zu stellen. Anonyme Amateurfotografien oder Knipsbilder erfahren – so zeigt es der Beitrag von Timm Starl – neue Kontextualisierungen mit der Bildpostkarte seit den 1980er Jahren. Die Postkarte, versehen mit Texten, die witzige Konstellationen herstellen, gibt dem historischen Bild eine neue Heimat und löst eine modifizierte Auseinandersetzung mit den Grenzverschiebungen zwischen öffentlich und privat aus. Die Arbeiterfotografie ist ein historisches Genre, das in

der Fotografiegeschichte als politisch-emanzipatorisches Projekt aufgefasst wurde. Wolfgang Hesse zielt mit seinen Untersuchungen auf die Bildpraxis und Distributionsmöglichkeiten der knipsenden Arbeiter und legt damit den Blick frei auf Ähnlichkeiten zu heutiger politisch anspruchsvoller, nicht-professioneller Fotografie. Gunnar Schmidts Beitrag zur dilettantischen Ästhetik gibt vielfach Anlass, die historischen wie gegenwärtigen Überlappungen, Nachahmungen, Remakes zwischen Kunst und Amateurprodukten zu

verfolgen. Er zeigt, wie das Amateurhafte aus der privaten Sphäre in den Kunst- und Öffentlichkeitskontext gerät und welche Umformungen es dabei erfährt. Insbesondere mit den Selbstdarstellungen von Amateuren im Internet entwickeln sich Formate und Ästhetiken, die in einem fort zwischen Kunst und *home made* hin- und herschwanken. Bezogen auf die erotische und pornografische Bildproduktion beschäftigt sich mit dieser Thematik auch Karin Bruns. Ihr Beitrag zeigt den Übergang vom fotografischen zum videografischen Medium – für die Praxen der Selbstveröffentlichung ein wichtiger Trend.

Neue Bildtechniken und Sichtbarkeiten in der globalen Netzwelt fordern kulturelle, genderspezifische und soziale Differenzierungen geradezu heraus, die hier nur angerissen werden können. Mit den Beiträgen dieses Heftes wird ein Einblick in laufende Forschungen geboten; hier werden Fragen und Methoden vorgeschlagen, die ermuntern sollen zu weiteren Analysen und Kooperationen.



Anonym, © Dieter Becher, Joker Edition, Berlin, um 1990: »A3 Schöne neue Medienwelt« [Privatbesitz].